

VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

BERLIN

AKTUELL

Regierungsprogramm:

MIT BERLINER AKZENT

Einen eigenen Akzent hat die Berliner SPD in der Debatte um das Regierungsprogramm für die Bundestagswahl gesetzt. In ihrem Papier betont sie vor allem die „Daseinsvorsorge als Grundprinzip des Sozialstaats“. Wichtige Bereiche wie die Energieversorgung, Wasser und Abwasser sowie Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und der öffentliche Personennah- und -fernverkehr müssten weiter in öffentlicher Verantwortung bleiben. „Die Erfahrungen der letzten Jahre nicht nur in Berlin haben gezeigt, dass vermeintlich günstige Finanzierungsmodelle wie Public private Partnership oder das cross border leasing keine geeigneten Instrumente sind, um eine klassische staatliche Finanzierung zu ersetzen“, heißt es in dem Papier. Einen Verkauf oder Börsengang der Bahn lehnt die Berliner SPD erneut ab.

Weitere Schwerpunkte sind die Bereiche Soziale Stadt, Bildung, Integration und Metropolenentwicklung. Wohnraum müsse bezahlbar bleiben, fordert die Berliner SPD, Wohnungsbestände sollten möglichst nicht an in- oder ausländische Finanzinvestoren verkauft werden, Wohnimmobilien auch künftig nicht in den Besitz börsennotierter Kapitalgesellschaften übergehen können. Das Konzept der „sozialen Stadt“ bleibt für die Berliner SPD die Leitlinie: „Wir wollen eine soziale oder ethische Spaltung verhindern. Gleiche Bildungschancen, ein längeres gemeinsames Lernen und ein klarer Erziehungsauftrag unseres Bildungswesens sind deshalb die zentralen Schlüssel gegen eine soziale Polarisierung unserer Städte.“ Besonderer Aufmerksamkeit bedürfe die Situation der Kinder in unserer Gesellschaft. Dazu gehöre auch die überfällige Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz. Kinder- und Jugendeinrichtungen sollen zu flächendeckenden Netzwerken ausgebaut werden, um benachteiligte Familien besonders zu unterstützen und zu fördern. Eltern müssen in die Förderung ihrer Kinder einbezogen werden.

Für die Stadt von Morgen sei der demografische Wandel eine zentrale Gestaltungsaufgabe. „Wir wollen den Wandel aktiv gestalten: durch aktive Kinder- und Familienpolitik, durch Bildung sowie durch Integration. Wir müssen Erwerbsarbeit altersgerecht verändern, Wohnen im Alter organisieren, barrierefreies Leben ermöglichen und selbstbestimmte Lebensstile auch jenseits der Sechzig absichern“, heißt es im Papier der Berliner SPD. ■ **vwb**



Die zwölf Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten der Berliner SPD (v.l.): Eva Högl (Mitte), Jörg Stroedter (Reinickendorf), Petra Merkel (Charlottenburg-Wilmersdorf), Klaus Uwe Benneter (Steglitz-Zehlendorf), Andreas Geisel (Lichtenberg), Fritz Felgentreu (Neukölln), Swen Schulz (Spandau), Björn Böhning (Friedrichshain-Kreuzberg), Kajo Wasserhövel (Treptow-Köpenick), Rudi Kujath (Marzahn-Hellersdorf), Mechthild Rawert (Tempelhof-Schöneberg), Wolfgang Thierse (Pankow).

GUT AUFGESTELLT IN DEN WAHLKREISEN

Michael Müller: Für soziale Politik sorgen

Sie wollen am 27. September die Mehrheit in ihren Wahlkreisen erringen: die zwölf Direktkandidatinnen und -kandidaten der Berliner SPD. Im April präsentierten sie sich bei einem Fototermin am Brandenburger Tor und machten klar: Im nächsten Bundestag wollen sie mit neuen Mehrheiten für eine soziale Politik sorgen. Mindestlöhne, gute Arbeitsbedingungen, zukunftsweisende Bildungsangebote, bessere Chancen für Jugendliche, der Ausbau der sozialen Stadtpolitik, eine solidarische Gesundheitsversorgung - all das sei nur mit der SPD möglich.

Bis zum Herbst werde sich die Stimmung weiter zugunsten der SPD verbessern, zeigte sich der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende Michael Müller überzeugt. Die SPD spreche die richtigen Themen an, sie biete gerade angesichts der Finanzkrise die richtigen Antworten. Auch in bislang umstrittenen Wahlkreisen habe die SPD daher gute Chancen, die Mehrheit zu gewinnen. Mit dem Lan-



Infostand in der Wilmersdorfer Straße: Die SPD startet in den Wahlkampf.

desparteitag am 17. Mai, auf dem Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier spricht, startet die Berliner SPD in die heiße Phase des Europawahlkampfes. Gemeinsam mit der Berliner Europaabgeordneten Dagmar Roth-Behrendt wollen die zwölf Direktkandidatinnen und -kandidaten der Berliner SPD dabei bereits eine gute Grundlage für den 27. September schaffen. Ein soziales Europa braucht neue Mehrheiten im Europaparlament ebenso wie in den Mitgliedsländern, so Michael Müller. ■ **uh**